



Weltflüchtlingstag - 2 Millionen Menschen auf der Flucht - Südsudan droht Hungerkatastrophe

Weltflüchtlingstag - 2 Millionen Menschen auf der Flucht - Südsudan droht Hungerkatastrophe
Das Deutsche Rote Kreuz warnt vor einer verheerenden Hungerkatastrophe in Südsudan. "Mehr als hunderttausend Menschen sind nach einer neuerlichen Eskalation der Gewalt in dem ostafrikanischen Land allein in den vergangenen vier Wochen aus ihren Häusern vertrieben worden und schon bald vom Hungertod bedroht, wenn sie nicht schnell Hilfe bekommen", sagt Christof Johnen, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit beim DRK, anlässlich des Weltflüchtlingstages am 20. Juni. Seit dem Ausbruch der Unruhen vor 18 Monaten seien bereits mehr als zwei Millionen Südsudanesen in Nachbarländern wie Äthiopien, Uganda, Sudan und Kenia geflohen oder in ihrem Heimatland auf der Flucht. "Der Bedarf an Nahrung, sauberem Trinkwasser und Zugang zur Gesundheitsversorgung ist dringlich bis kritisch. Die humanitäre Lage spitzt sich immer weiter zu. Helfer vor Ort berichten auch immer wieder von direkten Angriffen auf Zivilisten", sagt Johnen. "Wir rufen alle Konfliktparteien dazu auf, von Gewalt gegen die Zivilbevölkerung abzusehen und den Schutz von Verwundeten, Kranken, Pflegepersonal und -einrichtungen zu respektieren." "Wir gehen davon aus, dass sich die Nahrungsmittelversorgung weiter verschlechtern wird. Denn durch die Flüchtlingsbewegungen liegen die Felder ganzer Dörfer brach, es werden keine Ernten eingefahren. Um weitere Anstiege der Nahrungsmittelpreise zu verhindern, muss nun alles daran gesetzt werden, Sicherheit und Schutz für die derzeit laufende Pflanzperiode für Feldfrüchte zu gewährleisten, um weitere Not abzuwenden", sagt Johnen. Als Folge des neuerlichen Gewaltausbruchs wird erwartet, dass allein in diesem Jahr 60.000 weitere Südsudanesen vor Elend und Gewalt über die Grenze nach Uganda fliehen, die Gesamtzahl der Flüchtlinge in Uganda würde damit auf rund 210.000 steigen. Das DRK leistet in drei grenznahen Dorfgemeinschaften im Norden Ugandas Nothilfe. Die Menschen haben oftmals auf der Flucht alles verloren und erhalten Zugang zu Gesundheitsversorgung sowie Wasser und Nahrungsmittel. Unterstützt werden daneben aber auch die Dorfgemeinschaften, die die Flüchtlinge aufnehmen, da der Zuzug den Druck auf die vorhandenen Ressourcen und die Infrastruktur erhöht. Das DRK ist dringend auf Spenden angewiesen! IBAN: DE 63370205000005023307 BIC: BFSWDE33XXX, Stichwort: Internationale Soforthilfe Online-Spende: www.drk.de/onlinespende Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in 189 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt. Ansprechpartner DRK-Pressestelle: Dr. Dieter Schütz Alexandra Burck Susanne Pohl Tel. 030 85404 158 Tel. 030 85404 155 Tel. 03085404 161 Schuetz@DRK.de Burck@DRK.de Pohls@DRK.de 

Pressekontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Firmenkontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant in Genf gegründet wurde. Unter dem Dachverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften schließen sich 178 Gesellschaften mit insgesamt 125 Millionen Mitgliedern zusammen. Dem Deutschen Roten Kreuz gehören derzeit rund 4,7 Millionen Mitglieder an, davon unterstützen rund 4,3 Millionen uns durch regelmäßige Beitragszahlungen als Fördermitglieder. Weitere drei Millionen Bürger unterstützen uns durch regelmäßige Spenden bei Sammlungen und Spendenaufrufen. Im Durchschnitt erhalten wir jährlich knapp 40 Millionen Euro an Spendengeldern. Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das Deutsche Rote Kreuz umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr. So arbeiten wir beispielsweise in der Altenpflege und Ersten Hilfe, im Rettungsdienst und in der Obdachlosenhilfe genauso engagiert wie in der Auslandshilfe. Für das DRK arbeiten unzählige Freiwillige Helfer im Katastrophenschutz und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit jährlich etwa 50 Millionen Euro hilft das Deutsche Rote Kreuz weltweit Menschen in Not.